

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 16 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Anzeigenkassa aus allen Anzeigen-Exemplaren angenommen. Bekleben die Zeile 60 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., jährlich 9 M., durch einen Monatspreis 1 M., eine Vorkasse.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich J. P. Otto Gendel in Halle.
(Hermanns-Verlagung mit Berlin und Leipzig.)
Königsplatz-Str. 17a.

Vermeidungswürdiger Jahrgang.

Nr. 5.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 7. Januar

1890.

Bestellungen

an die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unangefordert angenommen. Die Expedition.

Die preussische Steuerreform.

Ein offizielles Blatt leitet das neue Jahr mit Betrachtungen über die Schwere des Steuerwesens ein, unter denen die preussische Steuerreform leidet. Es wird Klage darüber erhoben, daß Preußen es nicht zuzulassen bringe, seine Gesetzgebung auf diesem Gebiete in Einklang mit den Bedürfnissen einer veränderten Zeit zu bringen; mit einem gewissen Weisheit wird die Möglichkeit einer Ueberwindung des für den deutschen Staat durch andere Eingriffe in der Welt. Die Klage und die Abklärung müssen auf jeden unsern Bestrebungen Bedacht einen merkwürdigen Eindruck machen. Könnte die Regierung nicht, wenn sie nur verständige und richtige Beschlüsse machen wollte, darauf rechnen, ihre Forderungen durchzusetzen? Denn sie hat doch die Mehrheit im Preussischen Landtage. Es gibt kaum ein Parlament in Europa, welches dem Ministerium eine so sichere Stütze bietet wie der Preussische Landtag. Die Verhältnisse im Reichstage, wo doch die Regierung aus über die Mehrheit verfügt, sind geradezu unsicher und schwärzig zu nennen gegenüber dem am andern Ende der Reichsverfassung. Trotzdem will im Landtage nichts geschehen. Herr v. Scholz müßte sich vergebens ab, die weichen Steuerreformwünsche zu erfüllen, aber er schöpft nur in das Maß der Demut. Woran liegt das? Jeder Kundige weiß, daß die Schwierigkeiten schon im Ministerium selber liegen. Das Abgeordnetenhaus braucht gar nichts dazu zu thun, um der Regierung Vorlesungen zu bereiten. Die Regierung vermag das allein, und zwar auf bester, andere werden lassen, wenigstens. Wir wollen nicht noch einmal die Geschichte des letzten Schweißigen Einkommensfinanzentwerfes erzählen. Beliebig ist es ja, sich dieses Spiel und Gegenpiel zu vergegenwärtigen, welches so gefiehrlich durch einander geschoben wurde, daß die demüthigste Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Mai v. J. zu einer noch nie erlebten politischen Waparsation wurde. Die Abgeordnete hatte einen Einkommensentwurf angestellt, aber Herr Wierzbicki widerproh, und so wurde nichts daraus. Das ist die Hauptsache in ihrer Geschichte, die nichts hat, was zeigen könnte. Aber um diese Sache handelt es sich damals im Gevir von allerlei kleinen und hübschen Epitoden genannt, welches heute noch fortwähret. Es ist und bleibt unergründlich, daß der Finanzminister seinen Willen zwar durchsetzte, daß er dies aber in der allerhöchsten Form that. In demselben Tage, an welchem er sein Einkommensentwurf vorgelegt, wurde der Landtag auch geschlossen. Wenn das nicht in das Kapitel des politischen Humors gehört, so weiß man nicht, wie die Ferke und trodene Staatspolitik über Kopf noch weiter und gefällig gemacht werden kann. Das Wunderliche ist, daß wir nun wieder einen Steuerreformentwurf auf der Grundlage der Geschichte haben, daß er indessen noch in höherem Grade Mäandrit ist, als wenn er dem Minister in der Feder liegen geläube wäre. Das Beispiel hat so abschreckend gewirkt, daß es heute keinen Menschen mehr einfallt, von ihm zu reden und an die praktische Verwertbarkeit der Schöpfung Gedanken zu glauben. Diese Steuerreform wird gewiss niemals wieder kommen.

Ideen des Ministers schwerlich eine freundliche Aufnahme bereiten. Die Konserverativen wollen zum einmal nicht mitstehen bei einer Reform, die den Interessen des Großgrundbesitzes abträglich erscheint. Die konservativen Dietäten ist meißterhaft angehebt. Wenn man die Idee von der Rechten hört, um Benamen wie in der Presse, so gibt es gar keine operativen, patriotischer fühlende Partei. Die Konserverativen sind bereit alles mit Denkmale auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen, aber, wogelmert nur in Gedanken. So oft es sich darum handelt, zur That zu schreiten, gehen sie zurück. Die Selbsthingebung würde aus Angesticht dringen, daß die Klagen der Grundbesitzer, wenn nicht ganz grundlos, so jedenfalls außerordentlich übertrieben sind. In einer Zeit, wo die Lohne wegen 150 M. kostet, also mehr als 60 M. höher im Preise steht als an den Werfen jener Länder, welche sich des Getreibebedarfes nicht erfreuen, in einer solchen Zeit, wo hiernach der deutsche Produzent von Roggen einen unerhörten großen Gewinn macht, kann man wohl nicht zu mehr von der bedrängten Lage der Ackerbau treibenden Bevölkerung, zum mindesten des Großgrundbesitzes sprechen. Auch beginnen diese Klagen wirklich zu verstimmen; aber die Agrarier hüben sich, die Folgen aus den veränderten Umständen ziehen zu lassen. Käme es zur Selbsthingebung, so würde ja jedermann klar erkennen, daß die Belastung des Grundbesitzes mit Steuern viel geringer ist als die des mobilien Kapitals, und selbst, wenn dies nicht der Fall wäre, so läße es höchst unbesonnen doch auf den Steuerlisten auf den Feinigen nachgeredet werden kann, wie es mit dem Grundbesitz steht.

Man sieht nach alledem nicht recht ein, an welche Adresse sich die Klage über die Etödung der preussischen Steuerreform richtet. Eine Regierung, die die Konserverativen in solchem Maße brandt wie die unfrische, hat es nicht leicht, Pläne durchzusetzen, von denen sich die Rechte vor der Kopf geföhren föhrt. Wenn wir auf die bisherigen Versuche, zu einer Steuerreform zu gelangen, den Blick richten, so haben wir vor uns das Bild einer Zwischmittel, bei der Anfang und Ende in tragikomischer Weise ineinander begriffen. Und dabei wird das Spiel noch derartig betrieben, daß man an die römischen Anguren denken muß, die sich nicht ansetzen können, ohne zu lachen. Jeder Partner schiebt dem anderen die Verantwortung für den Zug zu, der geföhrt, und der eine wie der andere folgt dafür, daß der Gegner schon die Fehler macht, die möglich sind, domer das Spiel mächtig. Ein Gelingen scheint überhaupt von niemandem ernstlich im Auge geföhrt zu werden. Wir werden zu einer Steuerreform nicht kommen, so lang nicht an der entscheidenden Stelle das Bemühen durchsetzungen ist, daß es nicht geht, ohne auf die liberalen Grundbesitzer zurückzugreifen, die an den kemäpften preussischen Wahlprüfstein anknüpfen: 'Jedem das Seine', und die sich fernhalten von der Begünstigung einseitiger Interessen, welche recht eigentlich das Wesen der konservativen Politik ausmacht.

Politische Uebersicht.

In Wien hoben am Sonnabend die Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen ihren Anfang genommen. Es wurde beschlossen, die Einzelheiten der Vertauung als vertraulich zu betrachten und als einzige Mitteilung über den Verlauf der Verhandlungen folgendes authentische Communiqué zu veröffentlichen:

An der heutigen Konferenz nahmen die Minister Graf Taaffe, Baron Progas, Baron Gausik, Marquis de Vaqueboem und Graf Schönborn, sowie die böhmisches und tschechischen Deputierten teil. Graf Taaffe begrüßte die Vertauung, dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, grüßte föhrenbarm des Kaisers des k. k. Hofes Carl os v. Habsburg und bot den Wünschen der Kaiserin an allen Menschenlichen und eine volkstümliche Vertauung mit Anklagen an Stofflich, wie an Leistung. In einem Briefe, Pflanzten 1779, spricht sich der Fürster von Steinbach über den 'Nathan' aus — 'den Stoff mit Menschesehn zusammen gemacht haben soll' — und findet, nichts so gar Halbesprechendes darin, ungenommen die Stelle: 'so seib ihr alle drei betrogen oder Betrüger' — welche Stelle Esting später selber gestrichen hat. Diese keine charakteristische Kritik des 'Nathan' könnte auch unser Karl August Hofe geschrieben haben — der würdige Sohn jenes feindlichen Fürsters. Vor fast 90 Jahren — am 28. August 1800 — wurde im Pörrerhaus in Steinbach nach fünf Töchtern der erste Sohn geboren: unser Karl August Hofe. Bei der Taufe lag der Vater — im Hinblick auf die sechs Kindlein, die magere Pörrer und seine eigene schwache Gesundheit — sich selber zum Trost und zur Stärkung den Vers sagen:

Was unser Gott erschaffen hat, Das will er auch erkalten, Darüber will er freud und hat Mit seiner Gnade walten. In seinem gütigen Königreich Ist all weisheit und alles gleich, Gott unserm Gott die Ehre!

Dies alte Gedächtnisstück ist dem großen Karl August Hofe sein Leben lang ein Lieblingsstück geblieben. Er hat es bei der Trauung seiner beiden Töchter — und bei dem 300jährigen Jubelbeste der Universität Jena — föhrenbarm, als er deren berühmtester Professor war.

Der Fürster Hofe in Steinbach starb schon 1803, seine Wittwe mit 7 unvorgeraten Kindlein zurücklassend. Neben ihm hatte nur 50 Töchter im Vermögen. Auf des Fürsters Grabstein schrieben die Freunde: 'Sie haben einen guten Mann begrabten, uns war er mehr!' — Auch der Wittwe und der Waisen nahmen sie sich redlich an. So kam Karl August, noch nicht drei Jahre alt, als Pflegling in das Haus

durch Erbsen von den Eihen Ausdruck zu geben. Wener brachte namens seiner Gehimngsgenossen die bekanntesten Wünsche der Deutschen vor. Hieran antwortete sich eine Act von Generalabtheile, an welcher unternehmen die Fürsten Schönborg und Volbomst, ferner Schmalz, Kleger, Schönborn, Graf Glem, Kallwisch, Klatonik, Edelinger, Seibowmer. Rich Schottst, erklärte namens seiner Partei, daß sich die Reile in der nächsten Sitzung punktuweise über die einzelnen Forderungen äußern und breisereit diejenige Punkte mittheilen werde, welche sie im Interesse der böhmischen Nationalität zur Sprache zu bringen für nöthig halte. Mit diesem formellen Vorgehen erklärte sich die Vertauung einverstanden.

Die zweite Sitzung begann am Sonntag nachmittags 2 Uhr und dauerte bis 4 1/2 Uhr.

In derselben antwortete Kleger im Namen der Mittscheiden die Stellung der böhmischen Vertreter zu den von Wener vorgebrachten Wünschen der Deutschen und schloß die Vertauung der Wünsche der böhmischen Vertreter. Darauf erfolgte eine Reihe von Antrögen und eine längere Debatte.

Die dritte Sitzung ist auf Montag nachmittags anberaumt. Für Montag nachmittags sind sämtliche Mitglieder der Konferenz, sowie die an derselben theilnehmenden Minister zum Diner zum Kaiser geladen. Am Sonntag gab der Ministerpräsident Graf Taaffe ein Diner bei Sader, an welchem sämtliche Konferenzmitglieder sowie die betheiligten Minister theilnahmen.

Dem Wiener 'Fremdenblatt' zufolge dankte die serbische Regierung anföhlich der Mittheilung des Ergebnisses der zwischen ihr und der Anglobant geföhrenen Verhandlungen dem österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußeren für die freundschaftliche Vermittlerrolle, welche das Ministerium in dieser Angelegenheit übernommen hatte.

Das 'Fremdenblatt' sagt, es gehe daraus hervor, daß die Intervention des Ministeriums des Aeußeren, um ein für die Anglobant beziehendes Arrangement herbeizuföhren, so obiectiv ausgeführt wurde, daß sich selbst die serbische Regierung von derselben berechtigt erklärte. Dies ist insbesondere gegenüber den heillosigen Unterstellungen vieler russischer und anderer Oesterrisch-ungarischer föhrenbarm gestimmter Organe zu konstatiren, welche die Intervention der österreichischen Regierung als einen gegen Serbien gerichteten politisch feindseligen Akt darstellten.

Die Meinung des oppositionellen serbischen Blattes 'Srbiska Hgazinsnik' über Serbien und Montenegro für den Fall eines wiederholten Angriffs von Anarauten auf das Aeußere deselbigen eine benahte Intervention angebröht föhren, wird regierungsföhlig als müßige Erfindung begriffen.

Die gegen Parnell angelegte Eöberprüfungsfrage wird frühestens im Juni zur gerichtlichen Verhandlung kommen. Der Anwalt des triftigen Führers wird wiederum Sir Charles Russell und der der Frau D'Soha der Advokat Grant Woodcock sein. Es ist sehr wahrshaflich, daß der Generalmajor Sir Edward Clarke die Vertretung des klägerischen P. D'Soha übernehmen wird.

Die aus Brüssel verlanete, beschloßigt die Belgische Antarklaveres-Gesellschaft eine Expedition nach dem Tanganika-See auszuführen.

Das Rhassa-Land werden über London neue portugiesische Ueberseer geföhrt. Als der englische Consul Johnston von dem Angriffe des Major Pinto hörte, erneuerte er den Maholose gegenüber seine Zufolge betr. den britischen Schiffe. Der König der Maholose ließ die britischen Blögen auf der Seeflottilie, worauf die portugiesischen Dampfmaschinen die Schiffe Maholose forderten und die Blögen niederholten. Die Schiffe Maholose sowie andere mächtige Schiffe, darunter die kriegerischen Karagoos, röhren sich zum Krige. Die portugiesischen Avroketen und Generaladmiralföhrt D. Dieme man zu Pung an der Munde, dessen Gattin seine Pörrer war. Es wuchs mit den vier amnütigen und gürtigen Töchtern des Pörrer auf; das gute und frühele Kind würde bald allen Vörling. Dankbar schreibt der Greis in seinen Jugendeminnerungen über diese Tage der Kindheit: 'In diesem Hause, wo selbst der Geburtstag unseres Hundes Mercur in der festesten geföhrt und ihm auf einem gebundenen Hüßchen ein Gericht Dregeln, die er liehte, vorgelegt wurde, habe ich in so föhner Genossenschaft eine unverföhmmerte Kindheit verlohrt.'

Am 10. Lebensjahre kam Karl Hofe nach Altenburg in das Haus seines Oheims, des Hofadvokaten Hofe, und nach dessen Tode, zwei Jahre später, auf das dortige Gymnasium. Ein armeliges — und doch nicht sonnenloses Schülerleben begann, das an das Schillerleben des kleinen Martin Luther zu Magdeburg und Eisenach erinnert. Den Sommerferien brachten die Böhlen in ihren guten, reinen, frühsöhlen Dörzen mit.

Weder diese altenburger Schülerzeit heißt es in den 'Jugendeminnerungen': 'Da mochte, wie das eine unerföhliche Seite für Viehseimeische war, bei einer bürgerlichen Familie, mo ich ein Dachzimmerchen hatte und in der Familienbesuche einen Tisch und Stuhl. Dafür wurde jährlich 8 Taler gewöhnt. So habe ich, bei einem Wandern, dann bei einem Klavierspieler gewöhnt, in der kleinen Stube koste seine alle Mutter und er gab da Unterricht; dann zu zweien bei einem Fleischer, in derselben Stube wurde Wurst gekocht und wir hatten schöne Marktsprohen frei, und durfte zu föhren. Am 30. März 1813 hatten wir, drei Schüler, den hüßlichen Gedanken, eine Stube zu miethen und eine Dachkammer für unsern Dörrer. Da kam die Zeit vor der Schloßzeit bei Leipzig, die Stadt war von Russen erfüllt, auch wir erhielten eine Quartiervergabe auf zwei Soldaten, deren Ernährung uns so

Auch ein Theologe!

Zum Gedächtnis Karl Hofe's.
Von Arnold Dellmer.

Ein seltenes und köstliches — ein wunderreiches Leben ist's, das am dritten Tage unseres neuen Jahres seinen letzten Abschlusß fand, als der berühmteste Anwalt unserer Lage: der Würdiche Geheimen Rath Professor Dr. Karl August v. Hofe in Jena seine geistlichen und herzensguten Augen schloß, die fast neunzig Jahre lang so liebedoll, so klar, so hing und so mächtig in die Welt und ins Leben hinein schauten — in Zeit und Ewigkeit!

Nur es war nicht nur das Leben eines großen edlen Gottesgelehrten, auf das wir heute trauern und bewundernd zurückblicken — es war auch voll und ganz das Leben eines großen, edlen deutschen Mannes!

Und auch wie keinen armen Kränzen ist dies wunderreiche Leben hervorgegangen! Das schloß der Entschlovene und gar festlich in seinen liebenswürdigen Jugendeminnerungen: 'Ideale und Irthümer' — 'Jo wahrhaft und offenerzig, wie die Bekanntnisse Augustinus und Bonaventura.' Ein Buch, das jeder deutsche Jüngling — und besonders jeder auch die junge Theologie lesen und wieder lesen sollte. Die Blätter und die Hände würden nicht ausbleiben.

Es ist ein altes Theologengeschlecht, als dem unser großer Zeitgenosse entstammt. Am Anfang des 17. Jahrhunderts war Simonel Hofe Diakon in Jena, — hundert Jahre später Zacharias Hofe Hofprediger in Weißenfels. Im vorigen Jahrhundert ging die Pörrer des Dorfes Steinbach, am Abhänge des schloßigen Erzgebirges und an der altenbaurischen Grenze gelegen, von Vater auf den Sohn Hofe über. Dieser zeigte in wenigen gereiteten Briefen 'eine feine Regelmäßigkeit

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.
 Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 A, 25 A,
 30 A u. 36 A Hochfeine Betten à 45 A, 63 A, 75 A
 Elegante Betten mit Koffhaar-Matratze 100 bis
 150 A Bettfedern 1/2 l. A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A
 Danner 1/2 l. A 50 A, 6 A, 7 A 50 A

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

Preussischer Beamten-Verein zu Hannover.

Protector: Sr. Majestät der Kaiser.
 Lebens-, Invaliden-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-
 Anstalt, für alle deutschen Beamten, Geistlichen, Lehrer,
 Rechtsanwältinnen und Aerzte.
 Vorsitzender des Verwaltungsraths
 Ober-Präsident von Bismarck, Excellenz.
 Am 1. Dezember 1889!
 Vermögensbestand: Mark 15,108,000.
 Versicherungsbetrag: 67,954,030.
 Prämieneinnahme zur Deckung der Lebensversicherung für den Kriegs-
 fall bis 20,000 Mk. Vergabe von Kantonsanstellungen. Keine Agenten, daher
 billigere Prämien als bei anderen Anstalten.
 Jede nähere Auskunft geben die Druckfachen des Vereins, welche allen
 Aufnahmeberechtigten auf Anforderung kostenfrei überandt werden von der
 Direction des Preussischen Beamten-Vereins
 in Hannover.

Eisernes Baumaterial
 liefern als langjährige Specialität in vortheilhaftesten
 Leistungen
Hingst & Scheller,
 Halle a. S.

Herm. Graeger Nachf.
 Geißeckstr. 58. Halle a. S. Geißeckstr. 58.
 Fabrik und Lager von
Bierdruck-Apparaten.
 Auf 5 Ausstellungen preisgekrönt.
 Illustr. Preislisten kostenfrei. Hunderte in. Versicherungen zu Diensten.

André Hofer's
Extr. Feigen-Kaffee
 ist der beste und vortheilhafteste Zusatz zum Vohnen-Kaffee, weil
 derselbe allen Anforderungen entspricht, welche an ein Kaffee-Zusatz-
 mittel gestellt werden können. Eine Kleinigkeit davon dem Vohnen-
 Kaffee beigegeben, giebt dem Kaffee-Getränk eine, goldbraune
 Farbe, erhöhten Wohlgeschmack, wie Nährkraft und wird darüber
 dadurch lieblicher wohlfeiler hergestellt.
 André Hofer's Feigen-Kaffee ist in den meisten Colonial-
 warenhandlungen vorräthig, jedoch
Nur echt,
 wenn in Bouqueten mit der geleblichen Schutzmarke, dem Bildnisse des
 Tyroler Gelben Andreäs Hofer, und der vollen Firma: André Hofer,
 Kaiserl. Königl. Hof- und groß. tosk. Hoflieferant in Salzburg und
 Preislagerung.

MESSMER'S THEE
 Russische THEE
 Mischung
 N. 3. 50.
S. Pollak,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 91.

Unterzeuge
 für
Herrn, Damen und Kinder
 sind in
 allen Qualitäten und Preisen am Lager
 und empfehle dieselben
 zu bekannt billigen Preisen.
Normal-Unterzeuge
 Prof. Jäger, Dr. Lehmann,
 größtes Lager.
Tricot-Tailen
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Julius Bacher.
 I. Geschäft: Leipzigerstraße 13.
 II. Geschäft: Thalammstraße 12.
 (An der Halle.)

Milch-Kokosmilch-Butter
 Beste, billigste Butter zum Braten, Kochen und Backen.
 Per Pfd. 70 Fig. bei den meisten besseren Materialwaaren-Geschäften.

Der Arendts'sche Stenographen-Berlin eröffnet am
 Dienstag den 7. Januar Abends 8 1/2 Uhr in Fiedler's Rest-
 aurant, Eblegasse 13, einen neuen 10tägigen
 Unterrichts-Cursus in der Arendts'schen Stenographie. Sonntags
 einschließlich Lehrmittel 3 Mark.
 Anmeldungen werden entgegengenommen von der Herren
 Carl Germer, Charlottenstraße 2, S. Langlothe in Firma
 Gebr. Langlothe, Fischerplatz 2, und beim Beginn des Unter-
 richts.
 Der Vorstand.

Frostbalsam,
 Vorzügliches Mittel gegen auf-
 geblühene Haut, Frostbeulen etc.
 à Fl. 50 Pfg. nur echt bei
39. Albin Hentze, 39.
 Schmeerstraße

Tannin-Balsam-Seife,
 Kaiserlich-Geheim- und
 Schönheitsseife,
 der Geizig ist ausgezeichnet,
 à Stück 50 Pfg. und 1 Mark
 nur allein echt bei
39. Albin Hentze, 39.
 Schmeerstraße

W. MICHALK Maschinen & Dampf-
 DEUBEN bei GRESSEN.

 Mark 60. Mark 32.
 Export nach allen Erdtheilen.

Damen- u. Kinderkleider werden
 sauber u. billig geputzt; auch werden
 Beschädigten für außer dem Hause ent-
 gegen genommen Wartenberg 15, II.

Stallmädchenerhöher.
 Gemälde zum Waschen und Putzen
 nationaler Güter werden in allen europä-
 ischen Ländern eingeführt und fallen
 in weiterer Abwärts vorzüglich.
C. Dörsner & Co.
 Juliusmühle d. Einbeck.
 Preisliste auf Verlangen gratis.

Einlauf
 von Lumpen, Knochen, Papier, Eisen,
 Metallen, neuen Tischschritten zu billigen
 hohen Preisen.
 A. Rebuschloss, Gr. Frankeng. 2

Unübertroffen
 bestes ärztlich empfohlenes
 Hustenmittel bei
Reuchhusten,
J. H. Merkel's
 Schwarzer
 Johanne-
 beerensaft
 Feilfertigkeit u. Naturkraft
 in Fl. à 40 und 80 Pfg.
 Vorräthig in den meisten
 Droguen,
 Colonialwaaren- und
 Delicatessenhandlungen.
 Direct ab Fabrik in
 Leipzig gegen Einlieferung
 von 3 A 3/4 Fl., b. 1 A
 50 & 1/2 Fl. franco nach
 allen Orten Deutschlands.

Feinste Süßrahm-Butter,
 à Stück 65 A, bei Konsume größeres
 Rollen bedeutend billiger. Fr. Thier.
 Ostbutter, à Stück 65-60 A, und
 fr. Thier. Eier empfiehlt stets frisch
 A. Wiprecht, Charlottenstr. 2.

Große Ulrichstraße 49. **Selmar Böning.** Große Ulrichstraße 49.
Wegen bevorstehenden Umzugs
 und
nach beendeter Inventur
 werden sämtliche Restbestände in
**Wintermänteln, Regenmänteln, Wollenen Kleiderstoffen,
 Diversen Seidenstoffen, Ball- und Gesellschaftsstoffen,
 Tricot-Tailen und -Blousen, Seiden-Blousen u. s. w.**
 bedeutend unter Preis ausverkauft.

Für den Inseratenteil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.